

Teil III.

Die Organismen der Erde.

I. Die Pflanzenwelt.

§ 49.

Die Verbreitung der Pflanzen ist abhängig von dem Klima.

§ 50.

Nach dem Laufe der Isothermen von 20° und 0° (s. § 26 Anm. 1) unterscheiden wir:

- 1) eine **tropische Zone** zwischen den Isothermen von 20° , näher begrenzt durch das Vorkommen der Palme. Es wechseln hier Savannen, d. h. Grasfluren mit eingestreuten Bäumen und größeren Waldinseln auf den Höhen oder an den Flüssen, mit Urwäldern ab, welche sich durch etagenförmigen Aufbau auszeichnen. Die Savanne geht über in die Steppe und Wüste; in ihnen finden sich eingestreute Weidengründe und Däsen, die von Fluß- und Grundwasser benetzt werden;
- 2) zwei **gemäßigte Zonen** zwischen den Isothermen von 20° und 0° ; diese zerfallen
 - a. in eine Zone **immergrüner Laubwälder** — immergrüne Laubwälder bilden selten allein Wälder —;
 - b. in eine Zone **sommergrüner Laubwälder**;
- 3) zwei **Polarzonen** nördlich der Isotherme von 0° , charakterisiert durch die Nadelhölzer; sie reicht bis in die Eiswüsten, wo alle Vegetation aufhört.

Anmerkung 1. Bei den Gebirgen unterscheiden wir ebenfalls verschiedene Vegetationsgürtel — **Regionen** — über einander, deren Höhenlage wiederum von der geographischen Breite des Gebirges abhängt.

§ 51.

Von den hauptsächlichsten Nutzpflanzen fallen

- 1) auf die **tropische** Zone die Dattel- und Kokospalme, Brotbaum, Banane, Zuckerrohr, Kaffee, Kakao, Gewürz, Tabak, Baumwolle;
- 2) auf die **gemäßigten** Zonen die Körnerfrüchte, die Kartoffel, der Weinstock, der Thee, die Olive.

II. Die Tierwelt.

§ 52.

Die **Verbreitung der Tiere** hängt ab von der Vegetation und dem Klima. Eine geographische Einteilung der Tiere nach bestimmten allgemeinen Gesetzen besteht nicht. Die Kontinente zeigen bei gleichen Voraussetzungen in Bezug auf die Verbreitung der Tiere so große Verschiedenheiten, daß man nur in den Kontinenten gewisse Tierreiche unterscheiden kann.

§ 53.

Von **Nutztieren** merken wir fast über die ganze Erde verbreitet das Schaf, das Rind und das Pferd, in den tropischen Gegenden das Kamel — Reit- und Lastkamel — und den Elefanten, auf den Hochebenen von Asien den Yak, in Südamerika das Lama, in den arktischen Gegenden das Renttier und die Pelztiere, in den subtropischen Gebieten die Seidenraupe, in den Ozeanen den Hering, Stockfisch, Walfisch und den Seehund.

III. Die Menschenwelt.

§ 54.

Menschen finden sich überall auf der Erde, wo Pflanzen- und Tierwelt eine genügende Nahrung darbieten. Klima und Lebensweise üben auf die körperliche und geistige Natur des Menschen den nachhaltigsten Einfluß ein.

§ 55.

Die Einteilung der Menschen in **Rassen** geschieht entweder nach **körperlichen Merkmalen**, wie nach der Farbe der Haut, der Bildung der Glieder und des Schädels, oder nach der **Sprache** oder endlich nach dem **Kulturzustande**, in dem sie leben.

§ 56.

Nach körperlichen Merkmalen unterschieden, zerfallen die Menschen in 7 Rassen:

- 1) die Mittelländischen
- 2) die Mongolenähnlichen
- 3) die Australier,
- 4) die Papuanen,
- 5) die Dravida,
- 6) die Neger,
- 7) die Hottentotten und Buschmänner.

§. 57.

Nach den Sprachen unterscheiden wir 3 Klassen:

- 1) Völker mit einsilbiger Sprache, in welcher Wurzel und Ableitung völlig getrennt sind;
- 2) Völker mit agglutinierender Sprache, in welcher noch keine Trennung von Wort und Satz besteht;
- 3) Völker mit flektierender Sprache, wo die Beziehung entweder durch Laute, welche der Wurzel angehängt werden, oder auch zugleich durch Änderung der Wurzel gegeben ist; hierher gehören je nach der Gemeinsamkeit der Wurzeln
 - a. die Indoeuropäer,
 - b. die Semiten.

§ 58.

Nach dem Kulturzustande zerfallen die Völker

- 1) in Fischer und Jäger,
- 2) in Nomaden,
- 3) in Ackerbauer.

Nur die letzten haben dauernde staatliche Einrichtungen.

§ 59.

Nach den herrschenden Religionen unterscheidet man

- 1) Heiden,
- 2) Monotheisten und zwar
 - a. Juden,
 - b. Christen,
 - c. Anhänger des Islam.